

**HBK-Rede 6. Mai**  
**Kranzniederlegung beim Mahnmal gegen Krieg und**  
**Faschismus**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident!

Sehr geehrte Damen und Herren,

In den letzten Wochen durfte ich viele Gespräche  
mit Überlebenden des Holocausts führen.

Aus einem Gespräch

ist mir eine alte jüdische Weisheit in Erinnerung geblieben,  
die besagt:

das **Geheimnis der Erlösung** ist  
die **Erinnerung**

Nur wer sich erinnert,

kann die Schrecken der Geschichte anerkennen.

Nur wer sich erinnert

kann aus den Fehlern der Vergangenheit lernen

Nur wer sich erinnert,

kann es heute und in Zukunft besser machen.

Und gerade deshalb wollen wir als Bundesregierung

in diesem speziellen Gedenkjahr

auch an die dunklen Seiten unserer Geschichte erinnern.

Deswegen veranstalten wir heuer erstmals  
diesen Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus.  
Vor dem Mahnmal gegen Krieg und Faschismus.

Gestern vor 73 Jahren  
wurde das Konzentrationslager Mauthausen befreit  
Mauthausen ist jener Ort,  
wo der Nationalsozialismus in Österreich  
wahrscheinlich sein hässlichstes Gesicht gezeigt hat.

Niemals dürfen wir vergessen,  
dass die Bedingungen in Mauthausen  
als besonders unmenschlich galten.

Niemals dürfen wir vergessen,  
dass dort fast 100.000 Menschen getötet wurden.

Menschen mit Behinderung,  
Roma und Sinti, Homosexuelle,  
Menschen mit unterschiedlicher politischer Einstellung,  
und Widerstandskämpfer

Vor allem aber dürfen wir niemals vergessen,  
dass es eine große Anzahl jüdische Mitbürger waren,  
die in Mauthausen auf grausamste Weise gequält  
und umgebracht wurden.

Ich erinnere mich noch sehr genau  
an meinen ersten Besuch  
in der Gedenkstätte Mauthausen

Ich bin heute noch erschüttert  
vom Ausmaß der Grausamkeit,  
das den Menschen dort widerfahren ist.

Das ehemalige KZ Mauthausen  
ist ein Schicksalsort für Österreich.

Es erinnert uns daran  
dass Österreicherinnen und Österreicher  
zwischen 1938 und 1945  
Opfer,  
aber genauso auch Täter waren.

Es steht aber auch für einen Auftrag an uns alle,  
den uns die Überlebenden des Konzentrationslagers  
mitgegeben haben.

Die ehemaligen Häftlinge  
haben nach ihrer Befreiung einen Schwur geleistet,  
bei dem sie sich nicht  
der Rache oder Vergeltung verschrieben haben,  
sondern der Völkerverständigung und der Gerechtigkeit

Nach all dem Leid,  
das sie erfahren mussten,  
hatten sie doch nicht ihren Glauben daran verloren,  
dass eine positive Zukunft möglich ist.

Sie haben ein zentrales Ziel formuliert,  
das noch heute für uns gültig ist:

*Auf den sicheren Grundlagen internationaler Gemeinschaft  
wollen wir das schönste Denkmal,  
das wir den gefallenen Soldaten der Freiheit setzen  
können, errichten: DIE WELT DES FREIEN MENSCHEN.*

Dieser Schwur

ist Erbe und Auftrag zugleich für uns.

Wir müssen dieses Vermächtnis mit Leben erfüllen  
und an die nächsten Generationen weitergeben.

Erst wenn alle Menschen auf der Welt

In Freiheit leben können,

ist das Denkmal der Überlebenden aus Mauthausen  
fertig gebaut.